

Ortsentwicklungskonzept Gemeinde Boostedt

15. November 2021

Martin Hellriegel (Projektleiter, Stadtplaner)





CIMA Beratung + Management GmbH

- gegründet 1988
- rd. 95 Mitarbeiter
- unabhängig und partnergeführt
- 8 Standorte in Deutschland

Ihr Kompetenzzentrum für Stadt-, Gemeinde- und Regionalentwicklung



cima.





MARTIN HELLRIEGEL
(PROJEKTLEITER UND PARTNER)
Dipl.-Ing., Stadtplaner AKNW

- seit 2010 bei der cima
- Vorher u.a. Stadtplaner beim BKR
- Projektleiter
- Referenzen (Auswahl):
 - OEK: Algermissen, Altenhof, Kummerfeld, Willinghusen, Hohn, Rellingen, Stukenborn, Sievershütten, Struvenhütten Oersdorf, Alt-Duvenstedt
 - ISEK: Brunsbüttel, Heiligenhafen, Remscheid, Soltau
 - Fachkonzepte: Gewerbeflächenentwicklung im Bestand Norderstedt, Wanderwegekonzept Buxtehude



MAXIMILIAN BURGER (BERATER)
M.Sc. Stadtplanung

- seit 2017 bei der cima
- Referenzen (Auswahl):
 - OEK: Kummerfeld, Struvenhütten, Todesfelde, Schashagen, Altenkrempe
 - Innenstadtentwicklung: Halberstadt, Soltau, Spremberg
 - Regionalentwicklung: Stadt-Umland-Kooperation Region Heide



LUIA SCHLOSSER (BERATERIN)
M.Sc. Stadt- und Raumplanung

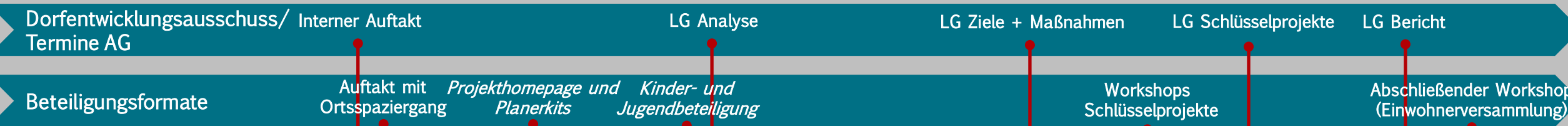
- seit 2021 bei der cima
- Referenzen (Auswahl):
 - OEK: Neversdorf, Ellerbek (laufend)

- Integrativer, themenübergreifender strategischer Ansatz
- Demografiefeste und gemeindeverträgliche Weiterentwicklung (u.a. soziale und technische Infrastruktur, bedarfsgerechte Wohnungsangebote, Digitalisierung, Mobilitätswende...)
- Leitziele für die Gemeindeentwicklung bis zum Jahr 2030 identifizieren
- Zugang zu Förderkulissen ermöglichen
- Einbeziehung der Akteure vor Ort
- Einhaltung der formalen Anforderungen an ein OEK (u.a. Demografie, Innenentwicklung und Beteiligung)

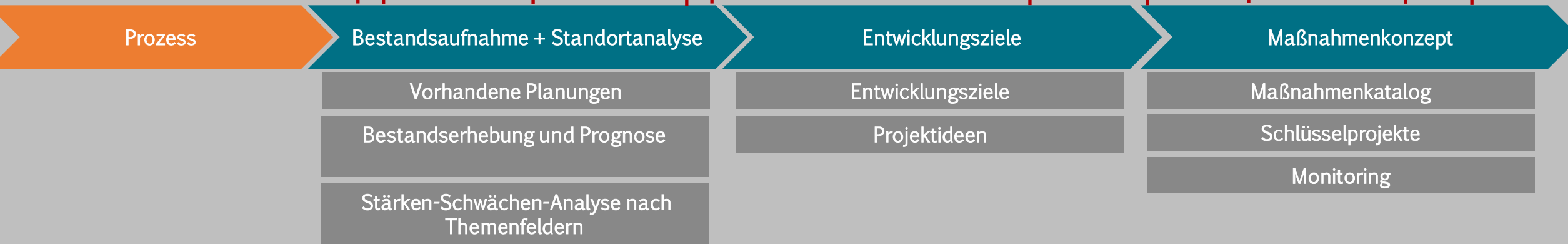


Beteiligungskonzept

Vorgehensweise (Vorschlag)



Leistungsbausteine



Zeitlicher Ablauf





Die Gemeinde Kummerfeld lädt ein zum



© 2019 HERE © 2019 Microsoft Corporation

ORTSENTWICKLUNGSKONZEPT
Gestalten wir unsere Zukunft!

Gemeindesparziergang mit WORKSHOP



ORTS- SPAZIER- GANG

**SEIEN SIE DABEI UND
DISKUTIEREN SIE MIT.**

Eine Anmeldung ist nicht notwendig.

cima.

**Samstag
15. Juni 2019**

um 11⁰⁰ Uhr

**Start auf dem
Parkplatz am
Altenzentrum**

Projekthomepage und Planerkits (3.000 Druckexemplare/ alternativ nach Bedarf)





Karte

Satellit



Handlungsfelder

- ☒ Wohnen
- ☒ Gewerbe/ Einzelhandel/ Tourismus
- ☒ Kultur/ Soziales/ Gesundheit
- ☒ Natur/ Umwelt/ Klimaschutz
- ☒ Verkehr/ technische Infrastruktur

- Stärke
- Schwäche
- Projektidee

Wohnen

Projektidee

Jungen Menschen aus den Ortschaften sollte die Möglichkeit eingeräumt werden, in der Umgebung in der Sie aufgewachsen sind später auch Wohnraum zu bauen / schaffen. Das beugt auch einer nachhaltigen Vergrreisung der Ortschaften vor.

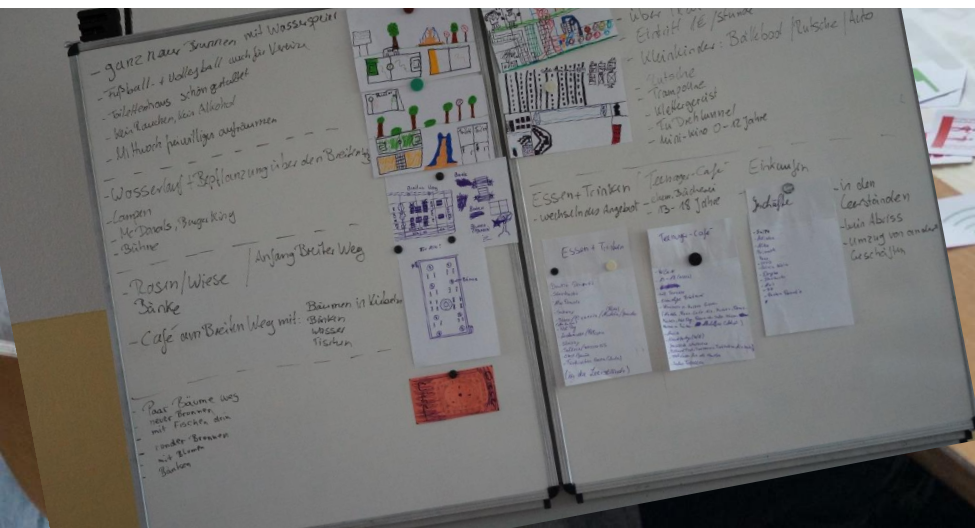
Bewertungen



Onlinebeteiligungsformat
Wiki-Map



Kinder- und Jugendbeteiligung



Mögliche Ansatzpunkte:

1. Potenzieller Kinder- und Jugendbeirat zusammen mit Vereinen und Jugendfeuerwehr
2. Workshop in der Grund- und Gemeinschaftsschule

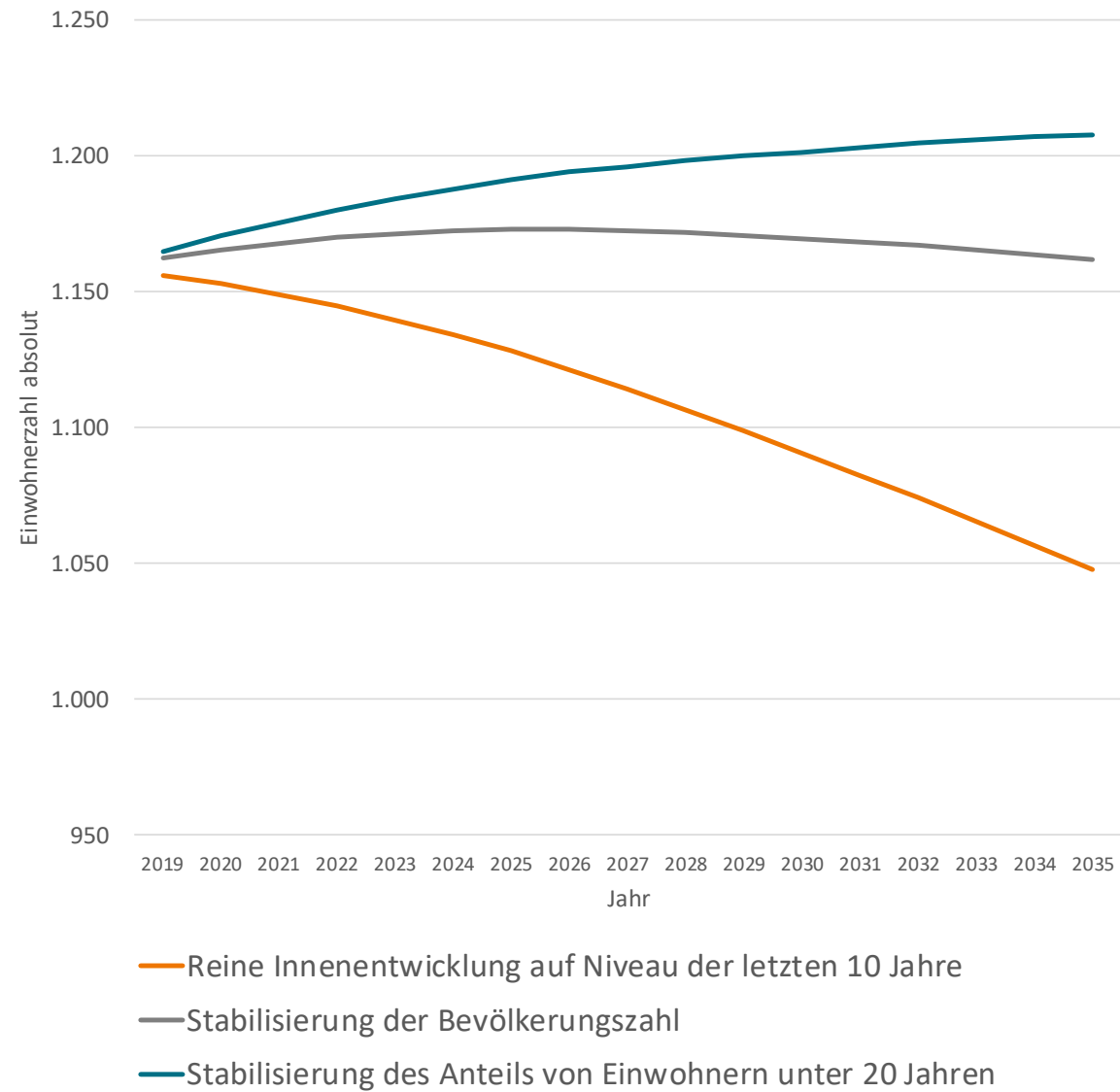


Workshops Schlüsselprojekte
(bis zu 5 Themen, ca. 1-2 Stunden je Thema)



Abschließender Workshop (bspw. World Café)
Alternativ mit Breakoutsession digital

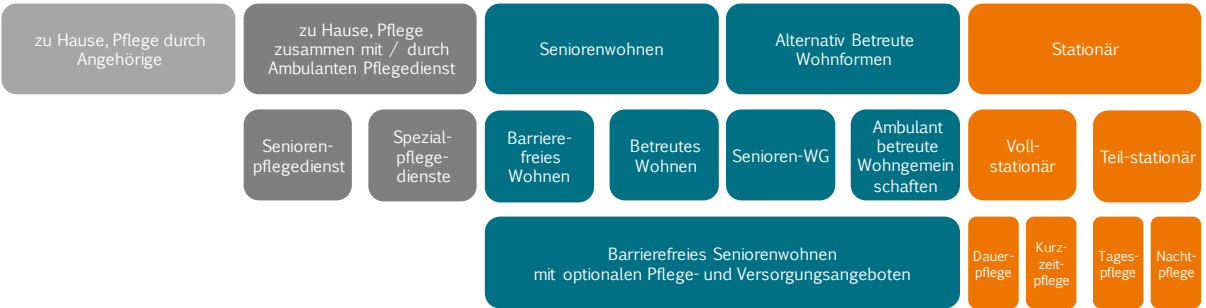




Konsequenzen für die Baulandentwicklung:

Wohnungen bis 2035	Durchschnitt pro Jahr
102	6,0
90	5,3
34	2

Wohnen im Alter:



Quelle: eigene Darstellung nach KDA und BFS

2018			
2035	~22	~5 - 10	~13
	~29 (+7)	~10 - 15 (+5)	~22 (+9)



Impulswirkung im Ortskern

Schlüsselprojekte

- | | |
|---|---|
| 1 | Linksabbieger Knackenburg |
| 2 | Erschließung Knackenburg |
| 3 | Klärung Zukunft Doppeleiche |
| 4 | Gewerbliche Entwicklungsflächen
(Verortung siehe Schlüsselprojekt) |
| 5 | Neuer kleiner ZOB |

Primäre Impulse

- | | |
|----|---------------------------|
| 6 | Mobilitätsstation |
| 7 | Neuer Vollsortimenter |
| 8 | Neue Wohnbaugebiete |
| 9 | Erneuerung Heizungsanlage |
| 10 | Verlagerung KFZ-Handel |

Sekundäre Impulse

- | | |
|----|--|
| 11 | Erweiterung Schule |
| 12 | Erweiterung Kita unter Einbeziehung
Kirchengemeinde |
| 13 | Neugestaltung generationengerechte
Ortsmitte |
| 14 | Erneuerung Trauerhalle |
| 15 | Nachnutzung kl. Feuerwehrgerätehaus |
| 16 | Verkehrsberuhigung insbes. An
Bushaltestellen |
| 17 | Funktionssteigerung ehemaliges
Amtsgebäude |



1. MODERNISIERUNG

Fakten:

- 600m² Nutzfläche und 300m² Nebenfläche
- Grundstück ca. 3.800m²
- Kegelbahn, Saal, Feiern mit bis zu 140 Gästen, Hotelzimmer

Modellkosten:

- Ankauf: ca. 550.000 €
- Baukosten (abhängig vom Standard) → Anhaltswerte 750 - 1.400 €/m² = 675.000 € bis 1,3 Mio. €
- Kein Neubaustandard

Förderung:

- Ankauf, nur wenn weniger als 10% der zuwendungsfähigen Kosten (ggf. Erbpacht als Option)
- 65% bei Gemeinnützigkeit (ggf. +10% durch IES)

Bewertung:

- Vmtl. nur realisierbar, wenn Gemeinde Ankauf stemmt
- Eigenleistung kann erheblich zur Minderung des Modernisierungsaufwandes beitragen
- Vmtl. einzige Variante „Gesamtpaket“ zu erhalten



2. ABRISS UND NEUBAU

Fakten:

- Gleichwertiges Raumprogramm nur in moderne Standards überführt
- Verkleinerung aufgrund des Investitionsvolumen wahrscheinlich
- Ggf. Erweiterung des Wohn- und Beherbergungsangebotes prüfenswert

Modellkosten:

- Ankauf: ca. 550.000 €
- Baukosten (abhängig vom Standard) → Anhaltswerte 1.600 - 2.200 €/m² = 1,4 bis 2,0 Mio. € und mehr

Förderung:

- Ankauf der Immobilie durch die Gemeinde prüfenswert
- Bis zu 35% bei Personen des Privatrechts (ggf. +10% durch IES)
- KfW, IB-SH u.a. (Darlehen)

Bewertung:

- Erheblicher Kostenaufwand, der durch andere Nutzungsstruktur und ggf. Verkleinerung optimiert werden kann
- Investitionsbereitschaft trotzdem kritisch zu bewerten



Reduzierung des Raumangebotes beachten (u.a. Beherbergungsmöglichkeiten)

3. VERLAGERUNG ALS DORFGEMEINSCHAFTSHAUS

Fakten:

- 300m² Nutzfläche (teilbarer Saal) zzgl. 100m² Nebenflächen
- Multifunktional für Vereine, Feiern, Physiotherapie etc.
- Ggf. Ausweichraum für Kita und Schulen und OG-Nutzung durch z.B. Co-Working, Tagesmutter...
- Standort z.B. alter Bauhof in Kombination mit Mehrgenerationenplatz

Modellkosten:

- Ankauf: Annahme ehemaliger Bauhof, Abrisskosten in Höhe von ca. 30.000 €
- Baukosten (abhängig vom Standard) → Anhaltswerte 1.500 € - 2.600 € = 600.000 € bis 1,0 Mio. €

Förderung:

- Förderung durch GAK (Dorferneuerung) 65%
- Da passend zum Kernthema 1 „Nachhaltige Daseinsvorsorge“ der IES Eider-Treene-Sorge 10% Erhöhung prüfenswert (sozialer Treffpunkt, multifunktional, CO²-Einsparung)

Bewertung:

- Attraktivstes Kostenverhältnis bleibt
- Beachten: Teilnutzungen gehen vmtl. verloren (bspw. Beherbergung und Kegelbahn) → Zusatzinvestitionen erforderlich
- Stärkere Synergien zur Dorfmitte denkbar

Varianten:
Aktiengesellschaft / Stiftung / GmbH
Wichtig: Gemeinnützigkeit

	INVESTOR 	GEMEINDE 	GENOSSENSCHAFT 
Vorteile	Ein Ansprechpartner Zuständigkeit klar	Gemeinde kann ihre Zielvorstellungen selbst definieren und steuern	Wünsche und Bedürfnisse der Gemeinde können besser berücksichtigt werden Stärkere Identifikation mit dem Projekt
Nachteile	Renditeorientierung unterschiedlich ausgeprägt Stark personenabhängig Wenige Interessenten (Fachkräftemangel)	Hohes Engagement (finanz./ organisatorisch) durch die Gemeinde erforderlich	Hohes Engagement seitens der Bürger und der Gemeinde ist erforderlich
Initiative	Eigentümer und Gemeinde suchen oder Investoren kommen initiativ auf sie zu	Anstoß kommt durch die Gemeinde	Anstoß kann von der Gemeinde kommen, muss aber durch Eigeninitiative der Bürger getragen werden
Finanzierung	Finanzierung der Bau- und Herstellungskosten durch den Investor Betriebsphase häufig auch durch Investor	Finanzierung durch Haushaltsmittel, Fördermittel und Darlehen, bspw. von IB-SH, KfW, Sonstige (Finanzierungsvorteile: keine Renditeerwartung, lange Kreditlaufzeiten) Organisation von Vermietung und Unterhaltung durch die Gemeinde, Betrieb ggf. auch Umbau durch einen Pächter	Finanzierung durch: Privatvermögen der Mitglieder der Initiative, Genossenschaftsanteile, Fördermittel und Hypothekendarlehen/ Darlehen bspw. von IB-SH, KfW, sonstigen Kreditinstituten (Finanzierungsvorteile: Keine Renditeerwartung, lange Kreditlaufzeiten) Organisation und Vermietung durch Genossenschaft, Betrieb meist durch Pächter
Erste Schritte	Frühzeitige Suche nach einem passenden Investor (digitale Medien, Gemeindehomepage, Messen, Fachverbände...) → Zeithorizont 2024	Klärung des erforderlichen Finanzierungsaufwandes für Ankauf (ggf. Erbpachtlösung) und die Modernisierung (Gutachter) Variantenprüfung: 1. Modernisierung 2. Abriss + Neubau 3. Verlagerung als multifunktionales Dorfgemeinschaftshaus	Klärung der Beteiligungsbereitschaft und Einbindung interessierter Bürger Vielfach Vereinsgründung als erster Schritt vor Gründung der lokalen / regionalen Genossenschaft
Fördermöglichkeiten / Unterstützungsangebote	Fördermittel: GAK, AktivRegion (LEADER) u.a. Kreisebene: Vereine, Stiftungen, Banken als Ansprechpartner, ggf. regionale Unternehmen Gemeindeebene: Unterstützung durch zügige Bauleitplanung (Variante 2+3) / Bereitstellung Grundstück / Kümmerer als Ansprechpartner / Anstoß zur Formung einer Bürgerinitiative		

GESTALTUNGSFRAGEN

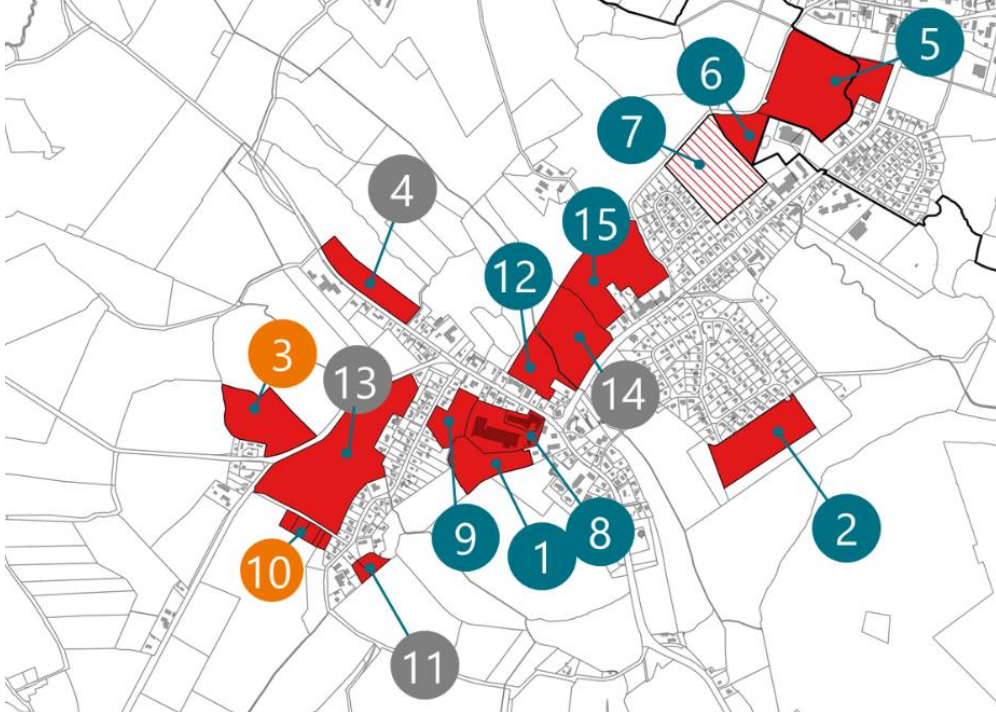


Visualisierung per Skizze



Visualisierung per Fotobearbeitung





SZENARIO A	SZENARIO B
Fakten - Fläche A im FNP als Gewerbefläche (GE) ausgewiesen - Räumliche Nähe zum bestehenden Gebiet - Momentan kein Verkaufsinteresse seitens der Eigentümer	Fakten - Bestehend aus den Flächenoptionen B, C und D - Räumliche Nähe zum bestehenden Gewerbegebiet - Direkte Anbindung an die B 202 (B und C) - Verkaufsbereitschaft der Eigentümer unbekannt - Bisher keine Bauleitplanung
Modellkosten - Realistischer Zielerlös in der Region: ca. 20-30 €/m² für baureifes Land - Kosten: Flächenankauf, Aufstellung B-Plan, Erschließung und Vermarktung	Modellkosten - Realistischer Zielerlös in der Region: ca. 20-30 €/m² für baureifes Land - Kosten: Flächenankauf, Aufstellung B-Plan, Erschließung und Vermarktung
Förderung Keine	Förderung keine
Bewertung - Gute räumliche Lage - Vorbereitende Bauleitplanung ist vorhanden - Realisierung ist von Verkaufsbereitschaft des Eigentümers abhängig - Eine Aufnahme in das Immobilien-Portal WTSH ist zur Aktivierung hochwertiger Nutzungen sinnvoll - Nutzung Orientierungsrahmen wird empfohlen	Bewertung - Gute räumliche Lage - Keine Bauleitplanung vorhanden - Realisierung ist von Verkaufsbereitschaft des Eigentümers abhängig - Eine Aufnahme in das Immobilien-Portal WTSH ist zur Aktivierung hochwertiger Nutzungen sinnvoll - Nutzung Orientierungsrahmen wird empfohlen

Nr.	Name	Wohnheiten ¹
Tendenziell gute Eignung als Wohnbaufläche		
Nr. 1	Erweiterungsflächen hinter Gewerbegebiet	22 WE
Nr. 2	Erweiterung Waldsiedlung (umstritten in der Bevölkerung)	29 WE
Nr. 5	Kalte Weide I	53 WE
Nr. 6	Kalte Weide II	10 WE
Nr. 7	Buschkoppel II	42 WE
Nr. 8	Umwandlung Gewerbegebiet	17 WE
Nr. 9	Brüchhorststraße	11 WE
Nr. 11	Schmalfelder Au	4 WE
Nr. 12	Zweite Reihe Mühlenstraße	13 WE
Nr. 15	Hasenhörn	38 WE
Tendenziell mittlere Eignung als Wohnbaufläche		
Nr. 4	Struvenhüttener Straße	17 WE
Nr. 13	Kaltenkirchener Straße (Alternativnutzung: Gewerbe)	68 WE
Nr. 14	Mühlenstraße (mit Konfliktpotenzial Naturschutz)	27 WE
Tendenziell geringe Eignung als Wohnbaufläche		
Nr. 3	Kaltenkirchener Straße (Alternativnutzung: Gewerbe)	22 WE
Nr. 10	Katenweg	5 WE

Überwiegend typische Gewerbenutzungen	Vorhabenabhängig zu entscheiden	i.d.R. alternativstandorttaugliche Nutzungen	
Verarbeitendes Gewerbe	Ver- und Entsorgung / Recycling/ Betriebshöfe (D+E, ggf. weitere) → meist SO Festsetzung sinnvoll	Einzelhandel (G III)	Gemischte Nutzung (überwiegend alternativ möglich) (GU)
Baugewerbe (F)	Kfz-Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen (G II) (nicht an regionalen Standorten)	Gastgewerbe (I)	Wohnnutzung (W)
Großhandel (G I)	Gemischte Nutzung (überwiegend typisch) (GT)	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen (K)	Flüchtlingsunterkunft (FL)
Verkehr und Lagerei (H)	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen (M)	Grundstücks- und Wohnungswesen (L)	Kleingärten/ Grünflächen (GR)
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen (N)		Öffentliche Verwaltung, Sozialversicherung (O)	Land- und Forstwirtschaft (A)
		Erziehung und Unterricht (P)	Gewinnung von Steinen und Erden (B)
		Gesundheits- und Sozialwesen (Q)	Information und Kommunikation (J)
		Kunst, Unterhaltung und Erholung ®	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen (S)
Gliederung der Klassifikation der Wirtschaftszweige (WZ 2008) des statistischen Bundesamtes als Basis			

Projektsteckbriefe zu den Schlüsselprojekten:

- Beschreibung und Illustration
- Zeitrahmen und Priorität
- Akteure, einschließlich Projektverantwortlichen
- Nächste Schritte zur Umsetzung
- Grobe Kostenschätzung
- Wirtschaftlichkeitsbetrachtung/ Folgekosten
- Überprüfung von Förder- und Finanzierungsmöglichkeiten einschließlich ggf. erforderlicher Abgrenzungen



GAK

DORFENTWICKLUNG

LEADER

u.v.m.

FÖRDERUNG DER
MODERNISIERUNG LÄNDLICHER WEGE

92 Abbildung: Ein mögliches Szenario für die Umgestaltung des Marktplatzes, Promenade Heiligenhafen (m.o.), Spielelemente Playfit (r.u.), Best Practice (r.o.)



1a Aufwertung des Marktplatzes

Der Marktplatz der Stadt Heiligenhafen ist zentraler Dreh- und Angelpunkt der Altstadt. Letzte umfassende Gestaltmaßnahmen sind allerdings mehr als 20 Jahre her und durch erforderliche neue Impulse an anderen Stellen (u.a. Hafenpromenade, Seebücke) fällt die Gestaltungsqualität inzwischen deutlich ab. Eine bald auslaufende Veränderungssperre aus früheren Förderungen sollte Anlass sein, den Marktplatz an moderne Gestaltungserfordernisse anzupassen, um weitere Funktionsverluste zu vermeiden.

In einer ersten Vorplanung wurden vor allem folgende Elemente als bedeutsam identifiziert: Randbegrünung des Platzes, Verwendung von beweglichen Begrünungselementen auf der Platzfläche, Nutzbarkeit des Platzes für Veranstaltungen und Wochenmarkt, Verzicht auf strandnahe Vegetation (Gegenpol zu Stranderlebnis), ausdifferenzierte Ruhe- und Aktivitätsbereiche, mehr Außengastronomie auf den Platz, barrierefreie Fußwege zum Schaufensterbummel, gestalterische Aufwertung der Randnutzungen, gestalterische Besucherlenkung (ebenfalls barrierefrei) aus Brückstraße in Bergstraße und Thulboden, Überarbeitung von Illumination, Stadtmöblierung und Sondernutzungskonzept sowie Neuordnung der (Kurz-)Parkmöglichkeiten, Belag nur in Schwerpunktbereichen erneuern.

Beschreibung

Nächste Schritte/ Grober Projektlauf

- Klärung der Fördermöglichkeiten bereits vor Ablauf der Sperrfrist mit dem Ministerium
- Bekenntnis der Politik für angeregte Grobplanung und Briefing für den Planer
- Abstimmung mit anderen Maßnahmen (u.a. Illuminationskonzept, Beschilderung,...)
- Durchführung einer mehrtägigen Planungswerkstatt vor Ort

Planungshorizont

- Vorbereitungszeit: für Planungswerkstatt ca. 5 Monate
- Umsetzung: Planung: ca. 1 Jahr, Bau: ca. 1-2 Jahre

Akteure

Bürgermeister, Politik, Bau- und Ordnungsamt, externe Dienstleister

Projektkostenabschätzung

- Planung: 40.000 - 75.000 €
- Bau: z.B. nach vorgestellter Grobplanung: rd. 400.000 € (ohne Überarbeitung Randnutzung und Maßnahme zur Besucherlenkung)

Angestrebte Projektfinanzierung

Stadt Heiligenhafen, Städtebauförderung insbesondere Aktive Stadt- und Ortsteilzentren (1/3 kommunaler Eigenanteil)

Handlungsprogramm

Ländliche Entwicklung - Förderstruktur



- **Dorfentwicklungsplanung und Moderationsleistungen**
- **Gestaltung** von dörflichen **Plätzen, Straßen, Wegen, Freiflächen** sowie **Ortsrändern**
- Schaffung, Erhaltung und der Ausbau dorfgemäßer **Gemeinschaftseinrichtungen**,
- **Mehrfunktionshäuser** sowie Räume zur gemeinschaftlichen Nutzung („Co-Working Spaces“),
- Schaffung, Erhaltung, Verbesserung und der Ausbau von **Freizeit- und Naherholungseinrichtungen**,
- **Erhaltung und Gestaltung von Gebäuden** einschließlich des Innenausbaus und der dazugehörigen Hof-, Garten- und Grünflächen,
- Verlegung von **Nahwärmeleitungen**,
- Maßnahmen land- und forstwirtschaftlicher Betriebe zur Umnutzung ihrer Bausubstanz,
- die **Umnutzung dörflicher Bausubstanz**,
- **Abriss oder Teilabriss** von Bausubstanz im Innenbereich, die Entsiegelung brachgefallener Flächen sowie die Entsorgung der dabei anfallenden Abrissmaterialien,
- **Entwicklung von IT- und softwaregestützten** Lösungen zur Förderung der Infrastruktur ländlicher Gebiete

Definition:

Dorfgemäße Gemeinschaftseinrichtungen sind Einrichtungen für soziale und kulturelle Zwecke wie Begegnungsstätten für die ländliche Bevölkerung

	Arbeitsaufwand		Honorar Arbeit	Fahrt- kosten	Neben- kosten	Gesamt (Brutto)
	Stunden PL	Stunden Mitarbeiter				
Abstimmung mit dem Auftraggeber, Pressearbeit, Zeitplanung	4	8	800,00 €	120,00 €	- €	1.094,80 €
1. Bestandsaufnahme und Standortanalyse						
Auswertung vorhandener Planungen	0	8	480,00 €	- €	- €	571,20 €
Bestandserhebungen vor Ort, inkl. Innenentwicklungspotenziale	0	32	1.920,00 €	120,00 €	- €	2.427,60 €
Erarbeitung einer Stärken-Schwächen-Analyse nach Handlungsfeldern inkl. vertiefender demografischer Betrachtungen	4	16	1.280,00 €	- €	- €	1.523,20 €
2. Entwicklungsperspektive und Ziele						
Erarbeitung eines Leitbildes	2	12	880,00 €	- €	- €	1.047,20 €
Erstellung eines Zielkonzeptes	2	20	1.360,00 €	- €	- €	1.618,40 €
3. Maßnahmenplanung						
Maßnahmenkatalog	2	16	1.120,00 €	- €	- €	1.332,80 €
Entwicklung einer Umsetzungsstrategie (Entwicklung von Leitprojekten, Prioritätenliste, Strukturen und Handlungsschritte, Finanzierungsmöglichkeiten)	2	24	1.600,00 €	- €	- €	1.904,00 €
Monitoringkonzept	0	4	240,00 €	- €	- €	285,60 €
4. Akteursbeteiligung und Öffentlichkeitsarbeit						
Begleitung der Sitzungen des Dorfentwicklungsausschusses (4 Sitzungen)	8	32	2.560,00 €	480,00 €	- €	3.617,60 €
Auftakt als öffentlicher Ortsspaziergang mit Workshopteil	8	24	2.080,00 €	120,00 €	50,00 €	2.677,50 €
Vertiefende Workshops an einem Tag der Schlüsselprojekte	12	20	2.160,00 €	120,00 €	100,00 €	2.832,20 €
Workshop zur Beteiligung von Kindern und Jugendlichen	0	24	1.440,00 €	120,00 €	100,00 €	1.975,40 €
Projekthomepage	2	24	1.600,00 €	- €	50,00 €	1.963,50 €
Planerkit (schriftliche Befragung <i>inkl. Erstellung und Druck von 3.000 Planerkits</i>)	2	24	1.600,00 €	- €	5.150,00 €	8.032,50 €
5. Dokumentation und Präsentation						
Volltextbericht digital als pdf	4	32	2.240,00 €	- €	- €	2.665,60 €
Abschließender Workshop (Einwohnerversammlung)	4	16	1.280,00 €	120,00 €	100,00 €	1.785,00 €
6. Optionen						
Zusatzpräsentationen und zusätzliche Workshopstermine (je Termin)	4	4	560,00 €	120,00 €	- €	809,20 €

Gesamtangebot netto (€) ohne Optionen

31.390,00 €

Gesamtangebot inklusive 19% Umsatzsteuer (€), ohne Optionen

37.354,10 €

Honorar ohne Optionen
(mit Druckkosten)



VIELEN DANK FÜR IHRE AUFMERKSAMKEIT!

Kontakt:

Dipl.-Ing. Martin Hellriegel, Stadtplaner AKNW

Tel.: 0451 389 68-20

Mail: hellriegel@cima.de

Weitere Informationen zur CIMA und unseren Projekten finden Sie auf unserer Homepage: www.cima.de

cima.

Gemeinde Hohn

OEK 2019 durch cima

- Baugebiet mit 230 Wohneinheiten
- Fördermittel für die Herstellung der Hapterschließung
- Aufnahme in Zusatzprogramme: energetische Quartiersentwicklung und Pilot- und Modellprojekt im Rahmen der sozialen Wohnraumförderung